

wöhnliche politische Bildung verräth, liegt in der Zeichnung der Zustände Griechenlands im letzten Drittel des vorigen Jahrhunderts, besonders seit der Ketten schmiedenden Diplomatie Rußlands nach dem Feldzug des Jahres 1770 im Peloponnes. Als ältester Versuch einer selbstständigen Poesie, die freilich der dramatischen Gliederung und Beweglichkeit ermangelt und im einfachen Vortrag der Personen geschäftsmäßig verläuft, mag es immerhin Beachtung verdienen. Sprache, Ton und Metrum, politische und kürzere Reimrhythmen, entfernen sich wenig von der Vulgärpoesie. Beurtheilung und Proben mit englischer Uebersetzung von Byron im Anhang zum *Childe Harold*, Auszug von *Leake Researches p. 140—154*, deutsch in Originalversen von Fren Sunom. I, S. 60—100. — Auf einem andern Boden steht ein stichurgisches Trauerspiel, dessen Gegenstand das Familienunglück des Konstantin Petritsis bildet, Triest 1808.

Das Bild von den Zuständen Griechenlands vervollständigen die Erlebnisse des metamorphosirten Doctors Ἐρμῆλος oder Δημοκριτῆράκλειτος Wien 1817, ein widriges Sittengemälde aus den Anfängen des 19. Jahrhunderts, von welchem der Verfasser Michail Perdikaris, Arzt aus Kosani und Zeitgenosse des Dichters Georgios Sakellarios, in der Προδιόλιξις εἰς τὸν Ἐρμῆλον Wien 1817, einer Selbstapologie und Erläuterung der Allegorie, Abschied nimmt. Keiner jedoch unter den ältern Dichtern hat zur Charakteristik der Verhältnisse in Politik, Cultur und Wissenschaft des nach Freiheit ringenden Hellenenthums ein so reiches Material verarbeitet wie Sakovakis Khisos Nerulos.

96. Sakovakis Khisos Nerulos, geboren 1778 in Konstantinopel, stammte aus einer vornehmen, in diplomatischen Kreisen bekannten Familie. Gebildet in Ethik von Daniel Philippidis, in Mathematik vom Abbé Lafontaine, wurde er im Alter von 20 Jahren an den Hof des Hospodaren der Moldau Ipsilantis gezogen und weiterhin nach dem Friedensschluß zwischen der Pforte und Rußland von Ioannis Karatschas zum obersten Range eines Μεγάλου Ποστέλνικος erhoben. Im Jahre 1819 trat er, nach kurzer Thätigkeit als Dragoman des türkischen Reichs, von Michail Sutfos begünstigt, an die Spitze der Verwaltung der Moldau und erwarb nach wie vor in Bukarest und Jassy um Förderung des höhern Schulwesens bleibende Verdienste. Δόγ. Ἐρμῆς 1820. S. 239. Die Erhebung Griechenlands 1821 begrenzte seine politische Laufbahn. Einer zahlreichen Familie und den Interessen des Vaterlands ergeben, griff er nach einem längern Aufenthalt in Kischnef, Odessa und Pifa, wofelbst er die Verbindung mit seinen alten Freunden Karatschas, Michail Sutfos, Arghropulos und den Gelehrten Christaris und Satropulos erneuerte, seit seiner Rückkehr nach Genf zur Feder und entwarf, zunächst für Vorlesungen, in ganz kurzer Zeit ohne alle Hülfsmittel die Einleitung zu seiner literarhistorischen Skizze *Cours de littérature grecque moderne, Genève 1826* (S. 20), deutsch von